

03 | 2023

HAND IN HAND

Mein Hilfswerk Magazin



HILFSWERK

SENIOREN- TAGESZENTREN

Unterstützung
für Angehörige

Seite 15

IM AUSTAUSCH

Mit neuer
Landesregierung

Seite 18

REPORTAGE

Tea Time im
Jugendzentrum

Seite 24

Erwachsen werden

JUGENDLICHE IN HERAUSFORDERNDEN
ZEITEN STÄRKEN

Seite 4



Nachbar in Not • Die Presse - Österreicher des Jahres - Kategorie Humanitäres Engagement • Lotterien Tag im Kunsthistorischen Museum mit Extradührungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Naturhistorischen Museum mit sprachsensiblen Führungen für Kinder aus einem benachteiligten Umfeld • Licht ins Dunkel • Tiergarten Schönbrunn • Österreichische Bergrettung • Hospiz Österreich • Lotterien Tag im Belvedere mit einer Führung für Sehbehinderte und Demenzzranke • Lotterien Tag im Joanneum Graz mit dem inklusivem Projekt „Museum für alle“ • Lotterien Tag in der Josefstadt • Lotterien Tag im Kunsthaus Wien mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag beim Wiener Kabarettfestival mit Vergabe von VIP Tickets an die Caritas Frauenhäuser • Wien Work - integrative Betriebe • Ein Funken Wärme - Heizkostenunterstützung für Menschen in schwieriger Situation • Exoskelett Bewegungshilfe

DEM GLÜCK EINE CHANCE GEBEN



für gehbehinderte Menschen • Lotterien Tag im MuseumsQuartier • Weltrotkreuztag • IMBA - Forschung Spielsucht • Lotterien Tag im Technischen Museum mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Wiener Lustspielhaus mit Ticketvergabe ans Neunerhaus • Neunerhaus - Wohnhaus für Obdachlose • Special Olympics Österreich • Verein Down-Syndrom Österreich • Lichtblickhof e.motion Kinderhospiz - Unterstützung von Familien bei traumatischen Erlebnissen • Nationalpark Hohe Tauern - Projekt barrierefreie Nationalpark-Themenwege im Kaiser Klödnitztal • Österreichischer Behindertenrat • Debra - Patientenorganisation für an Epidermolysis bullosa Erkrankte („Schmetterlingskinder“) • Red Noses Clowndoctors • Auftakt- betreut Menschen mit Behinderungen beim Wohnen und in der Freizeit • Homeless Worldcup der Caritas Steiermark- die soziale Straßenfußball-Weltmeisterschaft • Sturm Graz - Special Blackies • Literaturpreis Ohrenschmaus- fördert das Schreiben von lernbehinderten AutorInnen mit Schreibtalent • Simultania Kunstpreis des Hilfswerks Steiermark • Coca Cola Inclusion Run zugunsten Special Olympics • Club NÖ - Turnier zur Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen • Marianne Hengl / Verein RollOn Austria für Menschen mit Behinderung • Caritas Haus Immanuel meets Märchensommer Niederösterreich • Verein Rainbows- Betreuung von Kinder und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen • Verein Rainbows Niederösterreich - Benefizveranstaltung • Verein Pilgrim - betreut Menschen mit Behinderung in deren Freizeit • ArbeiterSamariterBund Alkoven- Krankentransport, Rettungsdienst, Hilfeleistungen • Benefizkonzert zugunsten der Kinderburg Rappottenstein • Salzburger Gehörlosenvereine • Vienna Charity Run/Austria Charity Run zugunsten Sterntalerhof • Ghost Run zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Wiener Tafel • Sozialmärkte SOMA+ Caritas • Lebenshilfe Inklusionspreis + Förderpreis • Lotterien Tag in Parndorf • Tafel-Ball Inklusionsveranstaltung • Charity „Laufen hilft“ zugunsten St. Anna Kinderspital und Neunerhaus • LOK Verein Leben ohne Krankenhaus • Wiener Zoolauf zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Lotterien Tag im Museum Kärnten • NÖ Berg- und Naturwacht • Österreichische Kinderhilfe • Österreichische Seniorenhilfe • Österreichische Sporthilfe • Sporthilfe/Sportler mit Herz • Sporthilfe/Millionenshow • Österreichisches Olympisches Comité • Österreichisches Paralympisches Committee • Österreichisches Paralympisches Committee-Talent Days 2022 • Caritas Haus Immanuel • Diakonie Österreich/Gartenhof de la Tour • Theater Delphin- Verein zur Förderung von integrativer Kunst, Kreativität und Kommunikation • Forschungswerk Lungenhochdruck • Soziale Projekte Steiermark • Caritas Socialis Hospiz Rennweg • Österreichischer Seniorenbund • Hilfswerk Österreich • Österreichische Volkshilfe • Pensionistenverband Österreich • Häferl der Diakonie Wien • SOMA Märkte Österreich • Caritas - + Lager und Sammlung für die Caritas • Österreicher des Jahres - Kategorie Humanitäres Engagement • Lotterien Tag im Kunsthistorischen Museum mit Extradührungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Naturhistorischen Museum mit sprachsensiblen Führungen für Kinder aus einem benachteiligten Umfeld • Licht ins Dunkel • Tiergarten Schönbrunn • Österreichische Bergrettung • Hospiz Österreich • Lotterien Tag im Belvedere mit einer Führung für Sehbehinderte und Demenzzranke • Lotterien Tag im Joanneum Graz mit dem inklusivem Projekt „Museum für alle“ • Lotterien Tag in der Josefstadt • Lotterien Tag im Kunsthaus Wien mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag beim Wiener Kabarettfestival mit Vergabe von VIP Tickets an die Caritas Frauenhäuser • Wien Work - integrative Betriebe • Ein Funken Wärme - Heizkostenunterstützung für Menschen in schwieriger Situation • Exoskelett Bewegungshilfe • Neunerhaus • Lotterien Tag im MuseumsQuartier • Weltrotkreuztag • IMBA - Forschung Spielsucht • Lotterien Tag im Technischen Museum mit Führungen in Gebärdensprache • Lotterien Tag im Wiener Lustspielhaus mit Ticketvergabe ans Neunerhaus • Neunerhaus - Wohnhaus für Obdachlose • Special Olympics Österreich • Verein Down-Syndrom Österreich • Lichtblickhof e.motion Kinderhospiz - Unterstützung von Familien bei traumatischen Erlebnissen • Nationalpark Hohe Tauern - Projekt barrierefreie Nationalpark-Themenwege im Kaiser Klödnitztal • Österreichischer Behindertenrat • Debra - Patientenorganisation für an Epidermolysis bullosa Erkrankte („Schmetterlingskinder“) • Red Noses Clowndoctors • Auftakt- betreut Menschen mit Behinderungen beim Wohnen und in der Freizeit • Homeless Worldcup der Caritas Steiermark- die soziale Straßenfußball-Weltmeisterschaft • Sturm Graz - Special Blackies • Literaturpreis Ohrenschmaus- fördert das Schreiben von lernbehinderten AutorInnen mit Schreibtalent • Simultania Kunstpreis des Hilfswerks Steiermark • Coca Cola Inclusion Run zugunsten Special Olympics • Club NÖ - Turnier zur Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen • Marianne Hengl / Verein RollOn Austria für Menschen mit Behinderung • Caritas Haus Immanuel meets Märchensommer Niederösterreich • Verein Rainbows- Betreuung von Kinder und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen • Verein Rainbows Niederösterreich - Benefizveranstaltung • Verein Pilgrim - betreut Menschen mit Behinderung in deren Freizeit • ArbeiterSamariterBund Alkoven- Krankentransport, Rettungsdienst, Hilfeleistungen • Benefizkonzert zugunsten der Kinderburg Rappottenstein • Salzburger Gehörlosenvereine • Vienna Charity Run/Austria Charity Run zugunsten Sterntalerhof • Ghost Run zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Wiener Tafel • Sozialmärkte SOMA+ Caritas • Lebenshilfe Inklusionspreis + Förderpreis • Lotterien Tag in Parndorf • Tafel-Ball Inklusionsveranstaltung • Charity „Laufen hilft“ zugunsten St. Anna Kinderspital und Neunerhaus • LOK Verein Leben ohne Krankenhaus • Wiener Zoolauf zugunsten PH Austria - Initiative Lungenhochdruck • Lotterien Tag im Museum Kärnten • NÖ Berg- und Naturwacht • Österreichische Kinderhilfe • Österreichische Seniorenhilfe • Österreichische Sporthilfe • Sporthilfe/Sportler mit Herz • Sporthilfe/Millionenshow • Österreichisches Olympisches Comité • Österreichisches Paralympisches Committee • Österreichisches Paralympisches Committee-Talent Days 2022 • Caritas Haus Immanuel • Diakonie Österreich/Gartenhof de la Tour •

santnerundenzi



„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Die gesellschaftliche Verantwortung der Österreichischen Lotterien geht daher weit über den Spielerschutz hinaus. Das Engagement im humanitären und sozialen Bereich ist im Unternehmen von Beginn an fest verankert. So unterstützen wir in Österreich auch zahlreiche Institutionen im sozialen und gemeinnützigen Bereich. Von Caritas bis Volkshilfe, von Frauenhäusern bis Rotes Kreuz. Keine andere Unternehmensgruppe in Österreich verfügt über ein derartig vielfältiges und breites Unterstützungsprogramm. Damit alle etwas vom Glück haben.



Editorial

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Wir freuen uns, mit unserem Kundenmagazin wieder über Neuigkeiten im Hilfswerk Salzburg informieren zu dürfen. Unsere Coverstory legt dieses Mal den Fokus auf den Dialog mit Jugendlichen. Wie wir Jugendliche in herausfordernden Zeiten stärken und was wir zu ihrer Identitätsbildung beitragen können, erfahren Sie auf den Seiten 4–7. Zudem geben wir auf S. 20–21 wieder Einblick in den Alltag der Kinderbetreuung des Hilfswerks.

Auch im Bereich der Pflege und Betreuung der älteren Generationen hat sich in den vergangenen Monaten einiges getan. So dürfen wir Ihnen etwa unsere neue Hausgemeinschaft für Seniorinnen und Senioren in Ramingstein (S. 12) vorstellen, können Sie zu unseren Pflegetrainings für Angehörige im Herbst (S. 14) sowie über Neuigkeiten in Senioren-Tageszentren informieren (S. 15) und berichten über die Ergebnisse des 2. Salzburger Pflegesymposiums im Hilfswerk Bildungszentrum (S. 16).

Zu guter Letzt berichten wir über Vereinsaktivitäten wie den Bürgermeistertag Ende Juli und die Antrittsbesuche bei der neuen Salzburger Landesregierung auf Seite 17 und 18. Zudem dürfen wir unserem Vereinspräsidenten Christian Struber zur Verleihung des Kommerzialratstitels gratulieren und bedanken uns sehr herzlich für sein großes Engagement!

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und einen schönen Sommer-Abschluss!

Mag. Hermann F. Hagleitner, MBA
Geschäftsführer Hilfswerk Salzburg

4 IM FOKUS

Gesunde Jugendliche

12 ÄLTERWERDEN & GESUNDHEIT

Neue Hausgemeinschaft
im Lungau

21 KINDHEIT & JUGEND

Selbstständigkeit fördern

34 MEIN HILFSWERK

Große Hilfe, ganz nah

Bewegung in der Natur hilft,
um Stress abzubauen und
Lebensfreude zurückzugewinnen.

Gemeinsam stark

Gesunde Jugendliche sind gesunde Erwachsene von morgen.

Wie wir Jugendliche in herausfordernden Zeiten stärken und was wir zu ihrer Identitätsbildung beitragen können.

Bis vor kurzem war Laura (15) eine unbeschwerte, fröhliche Schülerin, die gerne in die Schule gegangen ist, viel mit Freundinnen unterwegs war und begeistert Volleyball gespielt hat. An den genauen Zeitpunkt, an dem alles anders geworden ist, kann sich ihre Mutter nicht mehr genau erinnern. „Es war ein schleichender Prozess. Laura ist nicht mehr so oft unterwegs gewesen, sie hat mit ihrem geliebten Sport aufgehört, sich mehr in ihrem Zimmer aufgehalten. Zuerst haben wir das auf die Pubertät geschoben – Stimmungsschwankungen, das kennt man ja. Aber als sie plötzlich nicht mehr in die Schule gehen wollte, sind wir hellhörig geworden. Laura war zum Glück offen mit uns. Sie hat uns von ihren Angstgefühlen und der anhaltenden Traurigkeit erzählt. Wir haben uns dann rasch Hilfe von einer Expertin gesucht“, erzählt Lauras Mutter über diese schwierige Zeit für die Familie.

Laura ist jetzt wieder auf einem guten Weg. Mithilfe ihrer Psychotherapeutin gelingt es ihr, Schritt für Schritt ihre Ängste abzubauen und zu ihrer Lebensfreude zurückzufinden.

PSYCHOSOZIALE THEMEN

Laura ist kein Einzelfall. In unserer schnelllebigen Welt, die geprägt ist von globalen Herausforderungen wie der Corona-Pandemie, dem Krieg in der Ukraine, der Klimakrise und wirtschaftlichen Teuerungen, sind Jugendliche vermehrt mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert. Entwicklungen, die auch in einer europäischen Kinder- und Jugendgesundheits-Studie* ihre Bestätigung finden. Gesundheit und Wohlbefinden der 11- bis 17-Jährigen haben sich demnach in den letzten 10 Jahren verschlechtert. Häufigste Probleme der jungen Menschen sind Gereiztheit und schlechte Laune, Schlafschwierigkeiten, Nervosität, Kopfschmerzen, Niedergeschlagenheit und





WAS IST EINE PEERGROUP?

Eine Peergroup (engl. Peer bedeutet „Gleichgestellte oder -altrige“) ist eine soziale Gruppe mit großem Einfluss, der sich ein Individuum zugehörig fühlt. Die Peergroup ist insbesondere im Jugendalter von Bedeutung.





Fabian Kronewitter
Leiter der Offenen Jugendarbeit
Salzburg

„Empowerment wird bei uns großgeschrieben. Wichtig ist, den Jugendlichen etwas zuzutrauen und sie zu stärken.“



Miteinander chillen und über alles reden können ist für Franziska und Ella sehr wichtig.



» Zukunftssorgen. 22% der Mädchen und 10% der Burschen leiden außerdem an einer depressiven Verstimmung oder Depression. Auch Stress und Einsamkeit spielen eine wichtige Rolle.

Dauerhafter (schulischer) Stress und emotionale Belastungen beeinträchtigen aber nicht nur die Persönlichkeitsentwicklung, sondern auch den Lernerfolg und das familiäre Zusammenleben stark. Mitunter führen sie sogar zu Motivationslosigkeit, Depressionen oder Angststörungen bei den jungen Menschen. Und das mitten in der wichtigen Phase der Identitätsbildung.

„Die Pandemie und das Homeschooling haben nicht nur schulische Lücken auf-

geworfen, sondern vor allem auch soziale Defizite hervorgebracht. Der Verlust sozialer Kontakte, der Druck des Online-Lernens und die Unsicherheit über die Zukunft haben die Jugendlichen in einer Lebensphase, in der die Identitätsbildung wichtigstes Ziel ist und auch die Peergroup eine enorme Bedeutung hat, getroffen“, bringt es Fabian Kronewitter, Leiter der Offenen Jugendarbeit im Hilfswerk Salzburg, auf den Punkt. Die Jugendlichen müssten teilweise erst wieder lernen, sozial zu interagieren. „In unseren Jugendzentren kochen und essen wir gemeinsam, unterstützen bei schwierigen Entscheidungen und helfen den Jugendlichen, Konflikte im Elternhaus, in der Schule bzw. der Lehrstelle oder im Freundeskreis zu lösen. Wir sprechen auch über unterschiedliche Wert- und



Gemeinsam Zeit mit Gleichaltrigen verbringen stärkt die Jugendlichen.

Moralvorstellungen, über Akzeptanz und Respekt anderen Meinungen und Kulturen gegenüber“, gibt er einen Einblick in seine tägliche Arbeit.

RESSOURCEN BILDEN UND STÄRKEN

Was können wir als Eltern, als Lehrkräfte und Jugendbetreuerinnen und -betreuer für unsere Kinder tun? Wie können wir sie konkret im Alltag unterstützen? Jede(r) Jugendliche ist individuell und hat unterschiedliche Bedürfnisse. Eine ganzheitliche Herangehensweise ist daher von großer Bedeutung. Was kann Jugendliche auf ihrem Weg zu mehr Stärke und Selbstbewusstsein unterstützen? Eine offene und respektvolle Kommunikation zwischen Jugendlichen und ihren Eltern, Lehrkräften und Betreuenden ist entscheidend.



TIPPS



Rebecca Janker

Leiterin des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie im Hilfswerk Österreich

„NUR“ PUBERTÄR ODER STECKT MEHR DAHINTER?

Die Antworten auf folgende Fragen können bei der Einschätzung hilfreich sein:

- Gibt es einen erkennbaren Grund für die Veränderung oder hat sich das Verhalten plötzlich und ohne erkennbare Ursache verändert?
- Seit wann kann ich die Veränderung bei meinem Kind bemerken? Einige Tage lang oder bereits mehrere Wochen oder Monate?
- Ist mir diese Veränderung vorher schon einmal aufgefallen oder ist das Verhalten neu?
- Wie häufig und wie stark ausgeprägt tritt das Problem auf? Wie hoch ist der Leidensdruck für mich und mein Kind?
- Können die Symptome bzw. die Belastungssituation durch irgendetwas gelindert werden?
- Haben andere Bezugspersonen (z. B. Großeltern, Lehrpersonen) die Veränderung auch bemerkt?
- Was sagt die/der Jugendliche selbst zu der Situation? Ist ein Gespräch möglich oder wird sofort abgeblockt?

»» Jugendliche sollen wissen, dass ihre Stimme zählt und sie ernst genommen werden. Durch einen offenen, ehrlichen Dialog können sie ihre Probleme und Ängste teilen und so die Unterstützung erhalten, die sie benötigen.

Jugendliche brauchen außerdem positive Vorbilder. Durch gute Role Models erfahren sie, wie man Herausforderungen erfolgreich bewältigt und Ziele erreicht. Vorbilder bieten einerseits Orientierung, andererseits ermöglichen sie den Jugendlichen, sich abzugrenzen und sich selbst zu definieren.

Ein starkes und unterstützendes soziales Umfeld – wie z. B. Gleichaltrige, Familie, Freundinnen und Freunde sowie sonstige Gemeinschaften – spielt ebenso eine große Rolle, um Jugendliche in schwierigen Zeiten zu stärken. Schulen, lokale Organisationen und Gemeinschaftszentren bieten den jungen Menschen einen sicheren Raum, in dem sie sich ausdrücken und ihre Sorgen teilen können. Gemeinschaftsprojekte und Freiwilligenarbeit können Jugendlichen das Gefühl geben, dass sie einen positiven Beitrag leisten und Teil einer größeren Lösung sein können.

Musik ist für Paul ein Lebensgefühl und Ausdruck von Individualität.



Das Hilfswerk bietet Jugendlichen eine Vielzahl an Angeboten, die von Jugendzentren und Jugend-Beratungsstellen bis hin zur Psychotherapie reichen.

ERSTE WARNZEICHEN

Aber wie erkenne ich rechtzeitig, ob mein Kind Unterstützung braucht oder nicht? Gerade in der Pubertät sind Stimmungsschwankungen an der Tagesordnung und müssen noch nichts Schlimmes bedeuten. Hand in Hand hat bei der Hilfswerk-Expertin und Pädagogin Rebecca Janker nachgefragt, was Eltern aufhorchen lassen sollte. „Vor allem ein plötzlicher Wechsel im Verhalten von Jugendlichen, der für Außenstehende ohne ersichtliche Ursache passiert, kann ein Hinweis auf ein Problem sein. Nach außen gerichtete Symptome sind zum Beispiel aggressives Verhalten, Wutausbrüche, Reizbarkeit oder auch Schreien ohne ersichtlichen Grund. Zu den nach innen gerichteten Symptomen zählen unter anderem Angst, Übervorsichtigkeit, anhaltende Traurigkeit oder Besorgnis, Konzentrationsschwierigkeiten, Schlafstörungen oder ein plötzlicher Interessensverlust. Auch bei dauernder Übelkeit, immer wiederkehrenden Bauchschmerzen oder einem plötzlichen Rückzug aus dem sozialen Leben sollte man wachsam sein“, meint die Expertin. Vermehrte Konflikte mit den Eltern oder auch im Freundeskreis, ein plötzlicher Leistungseinbruch in der Schule, Rückzugsverhalten oder auch Änderungen im Ess- und Trinkverhalten sind ein zuverlässiger Indikator dafür, dass etwas nicht rund läuft.

Als Eltern und Bezugspersonen haben wir viele Möglichkeiten, um rechtzeitig Schwierigkeiten zu erkennen. Falls Sie weitere Fragen haben oder Hilfe benötigen, werfen Sie einen Blick auf unser Hilfswerk-Angebot auf Seite 9. ■

* Die HBSC-Studie (Health Behaviour in School-aged Children) ist die größte europäische Kinder- und Jugendgesundheits-Studie. In Österreich wurden im Rahmen dieser Studie rund 7000 Schülerinnen und Schüler befragt.



**HILFSWERK
SERVICE HOTLINE**

0800 800 820

Infos und Beratung rund
um Kinder, Jugend, Familie,
Service und Broschüren

Unterstützung für Familien

Oft ist die Hilfe ganz nah. Informieren Sie sich auf kinderbetreuungskompass.hilfswerk.at oder telefonisch unter 0800 640 680.

Dort erfahren Sie alles über die Angebote des Hilfswerks in allen Bundesländern für Kinder und Jugendliche sowie Familien und Erziehungsberechtigte, die Unterstützung und Rat suchen. Von Jugendtreffs über Jugendzentren bis hin zu Angeboten für Lerntraining und Psychotherapie bietet das Hilfswerk eine Fülle an Möglichkeiten. In unseren Familien- und Sozialzentren bzw. Beratungsstellen helfen wir Ihnen bei Fragen und Problemen unbürokratisch und vertraulich.

HILFSWERK HOTLINE FÜR ELTERN UND ERZIEHENDE

0800 640 680

Entlastung und Orientierung für
Eltern und Erziehende

SERVICE- UND ANLAUFSTELLEN

**147 Rat auf Draht –
Beratung für Kinder und Jugendliche**
www.rataufdraht.at

SERVICEHOTLINES DES BUNDES

Familienservice
0800 240 262

Infos zu sämtlichen Familienleistungen
des Bundes

Kinderbetreuungsgeld
0800 240 014

Infos zu Kinderbetreuungsgeld und
Familienzeitbonus

Kinder- und Jugendanwaltschaft
0800 240 264

(Rechts-)Auskünfte zu Jugendschutz,
Erziehung, Verselbständigung, Scheidung,
Obsorge, Besuch, Gewalt

Aktuelle Events und Highlights

ÖHÖ AUF MULTIMEDIALER ZEITREISE

Trotz klassischen Aprilwetters kamen zahlreiche Besucherinnen und Besucher zur „Austria for Life Benefizshow“, die heuer vor dem Schloss Schönbrunn zugunsten der Aktion „Österreich hilft Österreich“ veranstaltet wurde. Ein bunter Mix aus unterschiedlichen künstlerischen Genres entführte sie dabei auf eine Zeitreise durch die Vergangenheit. Auch heuer konnten dadurch wieder viele soziale Projekte für Kinder und Jugendliche unterstützt werden.



„IN LINZ BEGINNT'S“

Bei herrlichem Sonnenschein fand am Linzer Taubenmarkt die Auftaktveranstaltung zur oberösterreichischen Hilfswerk on Tour statt. Hilfswerk-Schirmherrin Ingrid Wendl, ehemalige Eiskunstläuferin und Fernsehmoderatorin, erzählte viele Schmanagerl aus ihrer langen Eislauf- und TV-Karriere und nutzte die Gelegenheit, um mit den Gästen über das Angebot des Hilfswerks und ihr jahrelanges Engagement zu sprechen. Vor Ort gab es viele Informationen und Broschüren zu den Hilfswerk-Angeboten in den Bereichen Älterwerden, Pflege und Betreuung sowie Kinderbetreuung und Erziehung. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nahmen das Angebot des kostenlosen Gesundheits-Checks in Anspruch. Vor Ort wurde von einer diplomierten Krankenpflegeperson Blutdruck sowie Blutzucker gemessen. Großer Beliebtheit bei Jung und Alt erfreute sich das Glücksrad – es gab viele praktische Hilfswerk-Goodies zu gewinnen. Maskottchen FIDI war mittendrin im Trubel und genoss vor allem die Aufmerksamkeit der Kinder.

HILFSWERK ON TOUR ist Teil der Hilfswerk Jahresinitiative, die unterstützt wird von unseren starken Partnern Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische, BM für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Lotterien, Publicare, Essity, Nestlé und Ornamin.

WIENER KONTINENZ-TAG

Etwa eine Million Österreicher leidet an einer Blasen- oder Darmschwäche. Das Hilfswerk war am Kontinenz-Tag im Wiener Rathaus vor Ort, um Interessierte zu unterstützen und über die vielfältigen Möglichkeiten der Vorbeugung und Behandlung zu informieren. Besuchen Sie uns auf www.hilfswerk.at/inkontinenz oder bestellen Sie unsere beiden Inkontinenz-Broschüren unter der Servicehotline 0800 800 820.



Schmökern und informieren Sie sich in unseren Broschüren

Mit den **Hilfswerk Broschüren** sind Sie immer gut informiert. Vom Pflegekompass bis hin Demenz-, Schmerz- und Inkontinenz-Broschüren haben wir viele Themen für Sie übersichtlich aufbereitet.



Eltern erfahren in den Broschüren „Sprechen macht schlauer“ und „Spielen macht schlauer“ alles zur optimalen Förderung ihrer Kinder.

Ratgeber jetzt kostenlos bestellen!
 Unter 0800 800 820
 oder office@hilfswerk.at

Die Hilfswerk-Aktivitäten und -Servicematerialien werden unterstützt von unseren starken Partnern Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische, Lotterien, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz sowie Bundeskanzleramt/BM für Frauen, Familie, Integration und Medien.



MINT BRINGT'S
 Die Broschüre „MINT bringt's“ liefert Ihnen allerlei spannende Experimente, die Sie ganz leicht gemeinsam mit Ihrem Kind zu Hause oder in der Natur ausprobieren können.



REIFE HAUT RICHTIG PFLEGEN
 Nach den Strapazen des Sommers benötigt die Haut wieder unsere volle Aufmerksamkeit. Bestellen Sie kostenlos die Broschüre „Ich fühle mich wohl in meiner Haut – ein Ratgeber für die Pflege reifer Haut“. Sie erfahren, wie unsere Haut aufgebaut ist und was sie braucht, um gesund zu bleiben und gut versorgt zu sein. Mit vielen Empfehlungen für Ihre Pflegeroutine!



Das Hausleitungsteam in Ramingstein – Heimo Zlöbl (l.) und Alexandra Bäckemberger (r.) – mit Regionalleiter Franz Bäckemberger.

Neues Zuhause und Lebensfreude im Alter



Christian Struber
Vereinspräsident Hilfswerk Salzburg

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit der Gemeinde dieses Wohnprojekt in Umsetzung bringen konnten. Das Hausgemeinschaftsmodell verspricht ein alltagsnahes Wohnen, so wie es die Seniorinnen und Senioren bisher gewohnt waren. Betreuungs- und Pflegekräfte kümmern sich gemeinsam um die Organisation des Haushalts und die Betreuung der Seniorinnen und Senioren. Letztere profitieren zudem von der zentralen Lage im Ort und einem Nahversorger im Erdgeschoß. Diese Form des Senioren-Wohnens hat sich bewährt und bietet – aufgrund der Betreuung in kleineren Gruppen – auch Menschen mit Demenz Sicherheit und Geborgenheit.“

Wohnen in Ramingstein. Eine neue Hausgemeinschaft für Seniorinnen und Senioren hat Anfang September ihre Türen in Ramingstein geöffnet. Im Haus finden 24 Bewohner/innen beste Betreuung und viel neuen Raum zum Wohlfühlen.

WiR – Wohnen in Ramingstein – so heißt das Bauprojekt, das Ende August abgeschlossen wurde. Neben sechs Mietwohnungen und einem Supermarkt findet im Gemeinschaftshaus auch ein neues Seniorenheim Platz. Das Haus wird nach dem Hausgemeinschaftsmodell geführt.

„Wir freuen uns sehr, das neue Seniorenwohnhaus in Ramingstein führen zu dürfen“, so Franz Bäckemberger, Hilfswerk-Regionalleiter im Lungau. „Neben dem Dr. Eugen-Bruning-Haus in Mauterndorf ist das unsere zweite Hausgemeinschaft für Seniorinnen und Senioren im Lungau. In kleineren Gemeinden wie Ramingstein ist es oftmals schwierig, Senioreneinrichtungen betreiben zu können. Durch die enge Vernetzung mit dem größeren Haus in Mautern-

dorf wird es den Bewohner/innen ermöglicht, auch bei Pflege- und Betreuungsbedarf in ihrer vertrauten Umgebung bleiben zu können und keinen Ortswechsel vollziehen zu müssen. Wir haben die Möglichkeit, Synergien zu nutzen und durch eine Personalunion eine Versorgungssicherheit herzustellen.“ Das neue Gebäude in Ramingstein besteht aus zwei Wohngemeinschaften mit je zwölf Zimmern – alle barrierefrei, mit Balkon und hochwertigem Mobiliar. Zentrales Element der Wohnungen wird das jeweilige Wohnzimmer mit Küchenzeile sein, welches von den Bewohnerinnen und Bewohnern gemeinschaftlich genutzt werden kann. ■

Die offizielle Eröffnung findet am Rupertitag, dem 24. September, im Rahmen eines Erntedankfestes statt. Schauen Sie vorbei!

Immer was los in unseren Einrichtungen

FOTOSHOOTING IM HAUS DER SENIOREN UTTENDORF/NIEDERNSILL

Nadine Schachinger, Profi-Fotografin aus Bayern, bot im Haus der Senioren ein kostenloses Fotoshooting an. Organisiert wurde die Aktion über das Freiwilligenzentrum Salzburg. 15 Seniorinnen und Senioren nahmen das Angebot begeistert an: Ob Einzelporträts, Familienfotos oder Fotos mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern– es war alles dabei. Ein wundervoller Tag, an den sich nicht nur die Seniorinnen und Senioren, sondern auch deren Familien und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lange erinnern werden.



OTHMAR KARAS ZU BESUCH IM SENIORENWOHNHAUS WERFEN

Hilfswerk-Österreich-Präsident und Europa-Politiker Othmar Karas war vor Kurzem im Seniorenwohnhaus Werfen zu Besuch. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Hilfswerks bzw. dessen Vereins sowie dem Bürgermeister der Gemeinde, Hubert Stock, tauschte er sich über aktuelle und anstehende Herausforderungen im Pflegebereich aus.

RIKSCHA-FAHRTEN DURCH MAUTERNDORF

Das Dr. Eugen-Bruning-Haus ist seit letztem Sommer mit einer Rikscha ausgestattet. Im Zuge der Ausfahrten können die Bewohner/innen Energie und Lebensfreude tanken. Diesen Sommer bot sich u. a. unser Pflegedienstleiter Heimo Zlöbl mehrmals als Chauffeur an, um mit den Seniorinnen und Senioren ein paar Runden durch den schönen Ort Mauterndorf zu drehen. Dass Zlöbl bei den warmen Temperaturen manchmal ganz schön ins Schwitzen kam, nahm er sportlich. Die Seniorinnen und Senioren hatten in jedem Fall jede Menge Freude daran, durch den Ort kutschiert zu werden.



Unterstützung für Angehörige

Familienmitglieder mit Pflege- oder Betreuungsbedarf in den eigenen vier Wänden zu betreuen, ist eine wertvolle, aber auch herausfordernde Aufgabe. Das Hilfswerk steht unterstützend zur Seite.



SICHER FÜHLEN DANK PFLEGETRAININGS

Wie helfe ich meinem Vater am besten aus dem Rollstuhl? Wie kann ich die Wohnung meiner Mutter von Stolperfallen befreien? Wie gehe ich mit der Demenz meines Partners um? Diese und viele weitere Fragen werden im Rahmen der Hilfswerk Pflegetrainings für Angehörige behandelt. In der „Wohnwerkstatt“, einer realitätsgetreuen Musterwohnung im Hilfswerk Bildungszentrum Puch-Urstein, kann unter Anleitung praxisnahe geübt werden, während gleichzeitig Raum für den Austausch unter Gleichgesinnten geschaffen wird. Der erste Zyklus unserer Pflegetrainings 2023 wurde erfolgreich beendet! Insgesamt 13 Module wurden zu Themen wie Pflegegeld, Entlastungsmöglichkeiten, Ernährung im Alter oder Umgang mit Demenz abgehalten. In vier Monaten besuchten 62 Personen die Pflegetrainings, und das Feedback ist eindeutig: Die Trainingseinheiten haben von allen Teilnehmenden die Note „Sehr gut“ erhalten – das Team des Hilfswerks freut sich sehr über diese positive Rückmeldung.

NÄCHSTER KURS

START: 13. September 2023 mit dem Basismodul „Pflegegeld und Entlastungsmöglichkeiten“. Mehr Informationen dazu finden Sie hier:



FÜR AUSZEIT SORGEN

Rund 80 Prozent aller Menschen mit Pflegebedarf werden in ihrem eigenen Zuhause betreut. Pflegenden Angehörige leisten dabei täglich Großartiges. Seit 2020 bietet das Hilfswerk Salzburg den sogenannten Angehörigenentlastungsdienst an. Dieser ermöglicht pflegenden Angehörigen das, was im Alltag oft zu kurz kommt: Verschnaufpausen und Zeit für sich selbst. Während sich Angehörige also ihre wohlverdienten Auszeiten nehmen, kommen Betreuungs- oder Pflegekräfte zu betroffenen Familien nach Hause und kümmern sich um die zu betreuende Person. Gefördert wird das Angebot durch das Land Salzburg. Ab Pflegestufe 3 können bis zu 10 Betreuungsstunden pro Monat in Anspruch genommen werden, ab Pflegestufe 5 bis zu 20 Stunden.



Mehr Informationen zum Angehörigenentlastungsdienst finden Sie auf unserer Website!

Betreuung für ältere Mitmenschen

Schön ist es, wenn man auch in hohem Alter noch in den eigenen vier Wänden leben kann. Wenn allerdings ein Pflege- oder Betreuungsbedarf besteht, gestaltet sich der Alltag nicht immer ganz einfach. Neben Angeboten wie Heimhilfe und Hauskrankenpflege sind es insbesondere auch Senioren-Tageszentren, die Unterstützung und Entlastung in den Betreuungsalltag bringen.



v. l. n. r.: Landesrätin Daniela Gutschl übergab den Regionalitätspreis an Karin Fahrner, Leitung Senioren-Tageszentren Pinzgau und Elke Schmiderer, Regionalleitung Pinzgau des Hilfswerk Salzburg.

REGIONALITÄTSPREIS FÜR TAGESZENTREN IM PINZGAU

Ausgezeichnet: 2023 vergaben die RegionalMedien Salzburg wieder ihren Regionalitätspreis. In der Kategorie „Gesundheit und Lebensqualität“ verlieh Landesrätin Daniela Gutschl dem Hilfswerk Salzburg den Gewinn für das Projekt „Pflege und Betreuung für Menschen mit Demenz im Pinzgau“. Das Demenzprojekt in Senioren-Tageszentren gibt es schon seit Längerem. Ziel ist es, mit der Betreuung in Senioren-Tageszentren Angehörige und Betroffene zu entlasten und zu unterstützen. Regionalleiterin im Pinzgau Elke Schmiderer und Karin Fahrner (Pflegeleitung Senioren-Tageszentren) nahmen den Preis im Kavalierhaus Klessheim entgegen. Im Rahmen einer Gala wurden die Siegerprojekte gebührend gefeiert.



Mehr zu dem Projekt und der Preisverleihung finden Sie online.



Mehr zu der Einrichtung erfahren Sie auf unserer Website!

NEUES SENIOREN-TAGESZENTRUM IN PUCH

Gemeinschaft erleben: Das Senioren-Tageszentrum in Puch bei Hallein heißt seine Besucherinnen und Besucher herzlich willkommen! Seit Juli 2023 kann die neue Einrichtung von Seniorinnen und Senioren aus Puch, Oberalm, Adnet und Krispl besucht werden. Das Tageszentrum wird vom Hilfswerk Salzburg betrieben, ist im Gebäude des neuen Betreuten Wohnens im Ort untergebracht und wird künftig dienstags, mittwochs und freitags jeweils von 8 bis 16 Uhr geöffnet sein (ausgenommen Feiertage).

GUTSCHEIN KOSTENLOSER KENNENLERNTAG



Senioren-Tageszentren des Hilfswerk Salzburg

Sie sind an diesem neuen Angebot interessiert? Vereinbaren Sie einen kostenlosen Kennenlernetag oder sichern Sie sich gleich Ihren Fix-Platz im Tageszentrum in Ihrer Nähe!

Hilfswerk Salzburg
0662/434702 | office@salzburger.hilfswerk.at



Etwa 90 Pflegeexpertinnen und -experten nahmen an dem Symposium teil.

v. l. n. r.: Die Veranstalter des 2. Salzburger Pflegesymposiums Christoph Baumgärtner (Stadt Salzburg) und Stefan Tautz (Hilfswerk Salzburg) mit den beiden Referenten aus Oberösterreich Monika Reiter (Pflegeexpertin und Projektleiterin am R+R Schulungsinstitut für EDV und Gesundheitsbildung) und Martin König (Geschäftsführer der SoNe Soziale Netzwerk GmbH).



Digitale Dokumentation für exzellente Pflege



Stefan Tautz

Pflegedirektor Hilfswerk Salzburg

Qualitätssicherung in der Pflege. Das Hilfswerk Salzburg und die Stadt Salzburg luden heuer zum 2. Salzburger Symposium zu effizienter Dokumentation in der Langzeitpflege ein.

„Das Salzburger Symposium zu effizienter Pflegedokumentation, welches wir heuer in Zusammenarbeit mit der Stadt Salzburg bereits zum zweiten Mal durchgeführt haben, kam bei den Teilnehmenden wieder sehr gut an. Die Ergebnisse des Projektes ‚Pflegedokumentation neu denken‘ aus Oberösterreich können auch für Salzburg wegweisend sein und als Basis für Bemühungen zur Effizienzsteigerung in der Pflegedokumentation dienen. Allerdings ist der Zusammenhang zwischen evidenzbasierter Pflegedokumentation und professioneller Pflege, als wesentliches Kriterium bei der Auswahl des Dokumentationsprogramms, zu berücksichtigen.“

Rund 90 Pflegedirektoren und -direktoren, Pflegedienstleitungen, Leiter/innen von Ausbildungseinrichtungen und führenden Trägerorganisationen sowie Vertreter/innen von Stadt und Land Salzburg kamen zusammen, um im Rahmen von Vorträgen und anregenden Podiumsdiskussionen mehr zu den Entwicklungen der digitalen Pflegedokumentation zu erfahren.

WENIGER DOKUMENTATION – MEHR FREIE RESSOURCEN

Die Reduktion der Pflegedokumentation auf ein fachlich notwendiges Maß bietet viel Potenzial, um Zeit- und Personalressourcen in Gesundheitsberufen zu schonen. Gleichzeitig spielen digitale Tools hinsichtlich der Qualitätssicherung in der Pflege und

Betreuung eine große Rolle. Im Rahmen des 2. Salzburger Symposiums zur Pflegedokumentation wurden Ergebnisse des oberösterreichischen Pilotprojektes „Pflegedokumentation neu denken“ vorgestellt. Durch die Bündelung von Dokumentationseinträgen und mittels einer Vereinheitlichung von Standards konnten im Nachbarbundesland maßgebliche Verbesserungen hinsichtlich effizienter Dokumentation, Schonung von Personalressourcen und Qualitätssicherung erzielt werden. Zudem stellten die Firmen myneva/ilogs und x-tention ihre Softwarelösungen vor – beide Unternehmen zählen zu den größten Anbietern von IT-Lösungen im Sozial- und Gesundheitsbereich und servizieren bereits zahlreiche Pflege- und Gesundheitseinrichtungen im Bundesland. ■

Bürgermeistertag

Zum Bürgermeistertag lud das Hilfswerk Salzburg gemeinsam mit der Firma Salzburg Wohnbau, Brigitta Pallauf, Landtagspräsidentin und stv. Vereinspräsidentin Hilfswerk Salzburg, sowie dem Salzburger Gemeindeverband ein.

Zahlreiche Bürgermeister/innen und Gemeindevertreter/innen folgten der Einladung und fanden sich im Bistro „das Urstein“ neben der Hilfswerk-Salzburg-Landesgeschäftsstelle zu einem gemeinsamen Frühstück ein.

Neben Informationen zu regionalen Angeboten und aktuellen Aktivitäten des Hilfswerks im Rahmen der Kinder-

und Seniorenbetreuung stand insbesondere der Austausch über Themen der Zukunft im Vordergrund. Besonders stark diskutiert wurden Anforderungen an die Pflege und Betreuung von alten bzw. kranken Menschen sowie zukunftsweisende Erfahrungen mit bestehenden Betreuungsmodellen. „Das Hilfswerk sieht sich seit jeher als Partner der Gemeinden“, so Christian Struber, Vereinspräsident Hilfswerk Salzburg. „Wir arbeiten mit vielen von ihnen bereits seit mehreren Jahren erfolgreich zusammen, stehen stets beratend zur Seite und freuen uns, wenn wir zukunftsweisende Projekte gemeinsam umsetzen können.“ ■



Kommerzialratstitel für unseren Vereinspräsidenten



Christian Struber wurde Anfang Juli von Bundeskanzler Karl Nehammer zum Mitglied der Wirtschaftskurie bei der Bundesanstalt „Statistik Österreich“ bestellt und damit der Titel des Kommerzialrates verliehen.

Überreicht wurde die Urkunde im Bundeskanzleramt durch Bundesministerin Karoline Edtstadler.

Karoline Edtstadler (r.), Bundesministerin für EU und Verfassung, überreichte die Urkunde an Christian Struber (M.). Links im Bild seine Frau Annemarie Struber.

Strubers Karriere ist geprägt von Spitzenfunktionen in Wirtschaft und Politik – etwa als Geschäftsführer der Firma Salzburg Wohnbau, Präsident des Hilfswerk Salzburg, Bundesobmann der Arge Eigenheim, Aufsichtsratsvorsitzender des Österreichischen Verbands Gemeinnütziger Bauvereinigungen (GVB) und Aufsichtsrat der Messezentrum Salzburg GmbH. Politisch aktiv war er auch lange Jahre in seiner Heimatgemeinde St. Koloman – zuerst als Gemeinderat, dann als Bürgermeister. Wir freuen uns mit Christian Struber über diese Auszeichnung! ■



Das Hilfswerk im Austausch mit LH-Stv. Marlene Svazek und Landesrat Christian Pewny.



Antrittsbesuch bei Landesrätin Daniela Gutschi mit Geschäftsführung und Verein.



Im Gespräch mit Landesrat Martin Zauner.



Auch mit Landesrat Stefan Schnöll ging das Hilfswerk in den Dialog.

Hilfswerk im Austausch mit neuer Landesregierung

Antrittsbesuche: Das Hilfswerk steht hinsichtlich sozialpolitischer Themen seit jeher in engem Austausch mit der Salzburger Landesregierung. Daher besuchten Geschäftsführer Hermann Hagleitner und Mitglieder des Vereinspräsidiums die neuen Landesrätinnen und Landesräte.



Christian Struber
Vereinspräsident Hilfswerk Salzburg

„Es ist uns ein großes Anliegen, gleich vom Start weg in einen guten Austausch mit den neuen Landesrätinnen und Landesräten zu kommen, um zukunftsweisende Lösungen in der Pflege und Betreuung von älteren Menschen sowie der Kinderbetreuung gemeinsam zu erarbeiten.“

Mit LH-Stv. Marlene Svazek – als Ressortzuständige für Elementarbildung und Kinderbetreuung – wurden dringende Erfordernisse wie eine notwendige Personaloffensive gegen den vorherrschenden Fachkräftemangel, eine Erweiterung des neuen Elternbeitragsmodells (20 Stunden kostenfrei) auf unter 3-Jährige sowie eine Stärkung der betrieblichen Kinderbetreuung besprochen. Im Gespräch mit Landesrat Christian Pewny standen die aktuellen und künftigen Herausforderungen im Bereich der Pflege im Fokus. Das Hilfswerk drängt hier u. a. auf eine rasche und konsequente Umsetzung von erarbeiteten Maßnahmen der Pflegeplattform II, eine Reform des Salzburger Pflegegesetzes sowie die Schaffung und Sicherstel-

lung von Fördermodellen für eine landesweite Begleitung und Schulung von pflegenden Angehörigen.

Gesundheit und Ausbildung waren auch Themen, die mit Landesrätin Daniela Gutschi diskutiert wurden. Hier wünscht sich das Hilfswerk einerseits die Fortsetzung des bewährten Ausbildungsmodells für Heimhilfen, andererseits soll die angekündigte Pflegelehre in Salzburg rasch umgesetzt bzw. implementiert werden. Mit Landesrat Martin Zauner ging das Hilfswerk bezüglich Betreutes Wohnen und Wohnbauförderung, sowie einer möglichen Sanierungsoffensive von Seniorenheimen ins Gespräch. Im Dialog mit Landesrat Stefan Schnöll wurden die wirtschaftlichen Aspekte des Unternehmens sowie die Arbeitssituation behandelt. ■

Großzügige Spenden



Manfred Eder Leitung Zentrum Walser Birnbaum (l.), bedankt sich beim Lions Club Wals-Siezenheim und der Firma Gramiller für den neuen Elektrogriller.

SPENDE FÜR SCHÖNE GRILLABENDE

Der Lions Club Wals hat dem Zentrum Walser Birnbaum zu Sommerbeginn einen neuen professionellen Elektrogriller der Firma Gramiller gesponsert. Die Besucher/innen des Tageszentrums und Offenen Seniorentreffs sowie die Seniorinnen und Senioren im Betreuten Wohnen freuen sich sehr über diese großzügige Spende und konnten in diesem Sommer bereits mehrere gemütliche Grillereien auf der Terrasse genießen.

UNTERSTÜTZUNG FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Pflegende Angehörige leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft und werden vom Hilfswerk vor den Vorhang geholt. Um dies zu unterstützen, stellt die Salzburger Volkspartei ihre Plakat-Schaukästen zur Verfügung. Dabei werden auch anfallende Kosten, etwa Druck, übernommen.

v. l. n. r.: Hilfswerk-Salzburg-Geschäftsführer Hermann Hagleitner, ÖVP-Landesgeschäftsführer Nikolaus Stampfer, Hilfswerk-Präsident Christian Struber und Vereinsmanager Florian Scheicher.



Herbert Schaffrath, Regionalleiter Hilfswerk Salzburg im Pongau (l.) übernahm den Scheck im Wert von 1.900 Euro von Christian und Nadja Jäger.

SPENDE FÜR PONGAUER KINDERBETREUUNG

Das Hilfswerk bedankt sich bei Nadja und Christian Jäger vom Landhotel und Gasthof Laudersbach für ihre großzügige Spende im Wert von 1.900 Euro. Mit dem Geld konnte für eine Tagesmutter und drei Kinderbetreuungseinrichtungen im Pongau jeweils ein hochwertiger Bollerwagen gekauft werden.

Pädagogik im Freien

NATUR NÄHER BRINGEN

Die KinderVilla Derra de Moroda organisierte heuer ein Eltern-Kinder-Garten-Projekt. Gemeinsam wurden eine Fühlstraße und ein Reifenweg im Garten angelegt. Der so entstandene Barfußpfad ist ein außergewöhnliches Bildungsangebot für die Einrichtung. Er ermöglicht Kindern und Erwachsenen, mit ihren Fußsohlen wechselnde Untergründe zu ertasten und zu erkunden. Durch das Gehen über verschiedene Materialien werden zudem die Koordination, Bewegungsfähigkeit und taktile Wahrnehmung gestärkt. Auch eine Forscher-Wasser-Landschaft wurde im Garten der Einrichtung verwirklicht. Auf vier Etagen können die Kinder eine Bienenwiese, einen Wasserbereich mit Seerosen und Goldfischen, einen Wasserbereich mit Schilf, Wasserpflanzen und Kaulquappen sowie ein Experimentbecken nutzen, um zu forschen, zu beobachten und zu lernen.



DER GARTEN-KINDERGARTEN

Die MAK KinderVilla Bergheimerstraße des Hilfswerks ist mitten in der Stadt Salzburg gelegen. In dem adaptierten Wohnhaus ist es manchmal allerdings ein wenig eng. Im Zuge einer Konzeptüberarbeitung wurde daher beschlossen, den großen naturbelassenen Garten noch effektiver zu nutzen. Die Kinder verbringen viel Zeit draußen und trotzen dabei auch schon mal dem Regenwetter. Im Garten finden die Kinder vielfältiges Spielmaterial, das dem Bildungsrahmenplan entspricht. Der Garten dient zudem als Entwicklungsraum. Er bietet den Kindern unendlich viele Möglichkeiten, zu forschen, zu entdecken, zu spüren und zu wachsen. Durch eine Investition des Hilfswerk Salzburg und eines Projekts der Eltern, in Zuge dessen gemeinsam Hochbeete gebaut wurden, kann er nun in all seiner Pracht genutzt werden.

Fürs Leben lernen

AVOLINO FÜR GESUNDE KINDERZÄHNE

Das Maskottchen Avolino von AVOS bringt gemeinsam mit einer Zahngesundheitserzieherin den Kindern in spielerischer Form das richtige Zähneputzen bei und hilft, Erlerntes zu festigen. Das Maskottchen besuchte vor Kurzem auch die KinderVilla Urstein und erzählte die Geschichte von Fips der Maus, die zum ersten Mal zum Zahnarzt geht. Die Kinder durften dann ihr Zahnputz-Können unter Beweis stellen und erhielten dafür eine Zahnbürste sowie ein Avolino-Abzeichen.



VOM REGAL AUF DEN TELLER

Im Juni 2020 wurde mit den Kindern der KinderVilla Bruck Oberhof ein besonderes Projekt gestartet, das im Laufe der Jahre immer weiter ausgeweitet und verfeinert wurde: Den Anfang bildete ein Kaufladen, der in der Gruppe seinen Platz fand. Hier konnten die Kinder erste Erfahrungen mit dem Konzept eines Supermarkts und dem Kauf von Lebensmitteln sammeln. Inzwischen wird jeden Freitag in einem echten Supermarkt gemeinsam eingekauft. Dafür wird im Vorfeld eine Einkaufsliste geschrieben. Im Geschäft werden alle Lebensmittel auf der Einkaufsliste gesucht, in den Wagen eingepackt und an der Kassa bezahlt. Zurück in der KinderVilla wird mit den Zutaten ein Gericht mit den Kindern gemeinsam zubereitet und gegessen.

Die Kinder lernen durch das aktive Tun viel über regionale Produkte und Lebensmittel. Sie schaffen es schon sehr früh, Lebensmittel den jeweiligen Überbegriffen zuzuordnen, erfahren einiges über die Produkte selber und können durch aktives Mitarbeiten beim Kochen die Feinmotorik üben, etwa beim Schneiden oder beim Umgang mit Besteck.



Petra Weitz-Marx
Elementarpädagogin

Kinder zum aktiven Forschen motivieren

„Forschen und Experimentieren im Kindergarten“ war das Thema eines interessanten Vortrages im Rahmen der MINT-Weiterbildung des Hilfswerks. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben zahlreiche konkrete Tipps für die Umsetzung vieler Experimente erhalten.

LITERATURTIPPS

Das Wahrnehmungshaus
von Ute Junge, Eigenverlag 2018

Handbuch Sinneswahrnehmung
von Renate Zimmer, Herder 2019,
ISBN 978-3451385704

**Die Sinne: Spielen – Gestalten –
Freude entfalten. Förderung
der Wahrnehmungsfähigkeit
bei Kindern**
von Renate und Franz Steiner,
Veritas 2000, ISBN 978-3705800847

Der Fachschwerpunkt MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik – begleitet uns durch das heurige Jahr. Die MINT-Schulungen im Hilfswerk sind bereits in vollem Gange. In zahlreichen Bundesländern werden interessante und spannende Vorträge für Pädagoginnen und Pädagogen sowie Tageseltern angeboten.

Die Hand in Hand durfte bei einem dieser Vorträge Gasthörerin sein. Die Elementarpädagogin Petra Weitz-Marx hat einen kurzweiligen, sehr praxisorientierten Vortrag zum Thema „Forschen und Experimentieren im Kindergarten“ angeboten. Die sympathische Montessoripädagogin kann dabei aus dem Vollen schöpfen, hat sie doch 31 Jahre Erfahrung in der Elementarbildung.

MOTOR FÜR ENTWICKLUNG

43 Pädagoginnen und Tagesmütter, alle in den Einrichtungen des Hilfswerks beschäftigt, waren an diesem Dienstagabend mit dabei. Gestartet hat der Online-Vortrag mit einer kurzen Erläuterung zum Experimentieren und seiner enorm wichtigen Bedeutung für Kinder. Naturwissenschaftliche Phänomene begreifen, Hypothesen bilden, Zusammenhänge erkennen – das sind die Eckpfeiler eines Experiments. Für Kinder, die von Natur aus neugierig sind, ist das eine wertvolle Möglichkeit, Neues zu erfahren, Zusammenhänge zu erkennen und so selbstwirksam zu sein. Gleichzeitig lernen Kinder, ihre Erkenntnisse und Eindrücke mittels Sprache auszudrücken. Für Kinder spielt auch die emotionale Sicherheit, also das Vertrauen in die Bezugspersonen, eine wichtige Rolle



Ermöglichen Sie den Kindern möglichst viele sinnliche Erlebnisse!

beim Lernen. Die vertraute Umgebung des Kindergartens ist daher – neben dem individuellen Interesse – ein optimaler Nährboden für den Forscherdrang eines Kindes.

PRAKTISCHE TIPPS

Auch Pädagoginnen und Pädagogen haben nicht auf alle Fragen – sofort – eine Antwort. „Muss man auch nicht“, so Weitz-Marx. Wichtig ist, dass die Pädagoginnen und Pädagogen weiterführende Fragen stellen, wie zum Beispiel „Was siehst du?“ oder „Wie hat sich das verändert?“. Oder man macht sich gemeinsam, entweder in einem Buch oder auch auf einem Tablet, auf den Weg, um die Lösung zu finden. „Dabei kommt man oft so richtig ins Philosophieren mit den Kindern“, zeigt sich Weitz-Marx begeistert. Es sind auch keine großen Anschaffungen

nötig, um zu experimentieren. Petra Weitz-Marx empfiehlt eine gut zugängliche „Forscherstation“, in der das Forschungszubehör Platz findet. Idealerweise in durchsichtigen Behältern, damit die Kinder gleich erkennen, worum es sich handelt und zusätzlich motiviert werden.

Fragen nach der Umsetzbarkeit der Experimente bei Kleinkindern ab einem Jahr kamen von einer Tagesmutter. „Bei den Kleinsten geht es vor allem darum, ihnen vielfältige und unterschiedliche Sinneserfahrungen zu ermöglichen, wie z. B. das Berühren von Gras oder das Angreifen kleiner Gegenstände“, empfiehlt die Pädagogin. Die Teilnehmerinnen waren begeistert von der Fülle an praxisbezogenen Tipps und sehr motiviert, vieles davon in ihrer täglichen Praxis mit den Kindern auszuprobieren. ■



TIPPS

TIPPS ZUR AUSWAHL DER EXPERIMENTE

- Günstige und leicht erhältliche Materialien wählen
- Sicherheitskonzept beachten (Schutzbrille, Handschuhe ...)
- Alltagsbezug herstellen
- Kinder sollen Experimente selber durchführen können
- Wiederholungen anbieten
- Experimente können aufeinander aufbauen

„Tea Time“ im Jugendzentrum



Veronika schmiedet den Nachmittagsplan mit der coolen Jungs-Gruppe.

Das Hilfswerk leistet tolle Jugendarbeit. Wir haben uns einen Nachmittag lang vor Ort umgehört, was die Jugendlichen bewegt und was sie an den Jugendzentren besonders mögen.

Es ist früher Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein, als Betreuerin Veronika die Türe zum Jugendzentrum aufsperrt und bereits die ersten Jugendlichen eintreffen. Die 13-jährigen Burschen sind gleich nach der Schule gekommen, um Tischtennis zu spielen. Im Laufe unseres Gesprächs trudeln weitere Jugendliche ein, die vor allem „Freundinnen und Freunde treffen und chillen wollen“. Die Pädagogin Veronika kennt sie alle persönlich, arbeitet sie doch mit einigen von ihnen bereits seit Jahren zusammen. „Unsere Jugendlichen kommen aus allen Bevölkerungsschichten. Die meisten aber verbindet die Tatsache, dass sie am Nachmittag zu Hause keine Ansprechpersonen haben, weil die Eltern arbeiten oder aus anderen Gründen nicht zur Verfügung stehen. Dafür gibt es die „Tea Time“, bei der sich alle gerne um den riesigen Esstisch versammeln. Veronika hat

für die Kids stets ein offenes Ohr. Sie hört genau zu und spricht bei größeren Problemen einzeln mit ihren Schützlingen. Spontan je nach Wunsch der Jugendlichen organisiert sie auch Wanderungen auf den Berg oder eine Radtour und plant coole Veranstaltungen mit externen Profis, wie kürzlich den Graffiti- oder den Erste-Liebe-Workshop.

TALK & LEARN

Was sind die wichtigsten Eigenschaften, die man für den Beruf der Jugendbetreuerin mitbringen muss? „Man muss offen und authentisch sein, nur so funktioniert nachhaltige Beziehungsarbeit, und man bekommt irrsinnig viel zurück“, ist Veronika überzeugt. In den Jugendzentren lernen die Jugendlichen, respektvoll und wertschätzend miteinander umzugehen. „Wenn die jüngeren Kids dann die älteren zum selbst gekochten Essen einladen und umgekehrt dann die älteren die jüngeren bei der Hausübung



Das Betreuungsteam bei der Lieblingsbeschäftigung der Jugendlichen – quatschen, chillen und relaxen! V.l.n.r.: Fabian, Max, Katrin, Verena, David, Alexandru sowie Andy.



Die besten Partys finden in der Küche statt. Miteinander kochen und essen erfreut sich größter Beliebtheit.

unterstützen, dann bin ich happy. Das ist das Optimum“, so die energiegeladene 28-jährige Pädagogin. Auch Fehler zu machen ist erlaubt, das gehört dazu. „Uns ist es nur extrem wichtig, dass die Jugendlichen in die Selbstverantwortung kommen. Wir ermutigen sie, Struktur in ihrem Alltag zu schaffen und etwas aus ihrem Leben zu machen“, erläutert die Pädagogin.

SKATEN & RAPPEN AM SEE

Max, Katrin, Verena sowie Praktikant Andy gehören zum Team eines weiteren Jugendtreffs. In dieser

Stadtgemeinde besuchen viele Jugendliche mit Migrationshintergrund das Jugendzentrum, das von Max geleitet wird. Er hat selbst brasilianische Wurzeln und kennt daher die Lebensrealität vieler Jugendlicher aus erster Hand. Hier hat die Musik, neben vielen sportlichen Aktivitäten wie Skateboarden mit Skate-Amateurin Katrin oder Baden am nahegelegenen See, einen hohen Stellenwert. Max selbst ist leidenschaftlicher Gitarrist in einer Band und hat einige der Jugendlichen bereits mit dem Musik-Virus infiziert. So ist aus dem

DIE JUGEND-CREW IM WORD-RAP MIT DER HAND IN HAND

Ich liebe meinen Job, weil ...

... ich junge Menschen fördern kann, die ohne uns nicht so leicht weiterkommen würden. **(Verena)**

... ich gut zuhören, für die Jugendlichen da sein und sie auffangen kann und meine Arbeit sinnstiftend ist. **(Katrin)**

... ich unendlich viel Hoffnung in den Augen der Jungen sehe. **(Max)**

... ich Menschen ganz einfach mag. **(Andy)**

18-jährigen Alexandru, der das Zentrum als „sein zweites Zuhause“ bezeichnet, ein toller Rapper geworden, der seine Texte sogar selbst schreibt. „Ich sehe das Leuchten, das Feuer in den Augen der Kids und begreife mich als Brückenbauer ins Erwachsenenleben mit all seinen Ups and Downs“, schwärmt Max über seine Arbeit. Katrin und Verena sind auch in der mobilen Jugendarbeit in der Region unterwegs. An Plätzen, die Jugendliche gerne aufsuchen, stehen sie beratend zur Seite und motivieren sie zu (Freizeit-)Aktivitäten. ■



Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

bosomedicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches vollautomatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumptechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **bosomedicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.



Weitere Informationen unter www.boso.at
Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 67,90 Euro

BOSCH +SOHN **boso**

HARTMANN
+

MoliCare® bietet bei Inkontinenz die bewährte Kombination von **Sicherheit** und **optimaler Hautverträglichkeit** (pH-Wert 5,5).

MoliCare®
Sicherheit. Jeden Tag.

Gratismuster
& Beratung bei
Ihrem Bandagisten
oder unter
molicare.at

„Ich fühle
mich
gut“

www.molicare.at

Kleine Werbeanzeige, noch kleinere Leasingraten.¹⁾



Der vielseitige

S-CROSS

Entdecken Sie seine besonders günstigen Leasingraten ab € 179,-¹⁾ und Sie fahren fortan vier in einem: Ob Stadt, Land, Ausflüge mit der Familie oder zügig durch den Business-Alltag – der Suzuki S-CROSS ist dank selbstaufladendem Mild- oder Strong-Hybrid-System auch besonders sparsam. Auf Wunsch auch mit ALLGRIP SELECT Allradantrieb. Wer hätte das gedacht! Dieses und viele weitere günstige Leasingangebote bei Ihrem Suzuki Händler und auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 5,2-5,9 l/100 km, CO₂-Emission: 118-133 g/km²⁾



1) Berechnungsbeispiel: Restwertleasingangebot für Verbraucher gemäß §1 KSchG, inkl. € 1.000,- Finanzierungsbonus und € 500,- und Versicherungsbonus für den Suzuki S-CROSS 1,4 Hybrid clear; Aktions-/Barzahlungspreis € 24.490; Eigenleistung € 6.367,40; Monatsrate € 179; Laufzeit: 48 Monate; Kilometerleistung 10.000 Km pro Jahr; Restwert € 13.435,53; Sollzinssatz fix 6,20%; Effektivzinssatz 6,68%; einmalige Rechtsgeschäftsgebühr € 173,53; Gesamtleasingbetrag € 18.122,60; Gesamtbetrag € 28.568,46. Kaufpreis beinhaltet 1.000 € Finanzierungsbonus (bei Finanzierung über Suzuki Finance) und 500 € Versicherungsbonus (bei Abschluss der KFZ-Versicherungen, bestehend aus Kfz- Haftpflicht-, Kasko- und Insassenunfallversicherung, über die GARANTA Versicherungs-AG Österreich). Laufzeit: 12-48 Monate. Neuwagenangebot von Suzuki Finance, ein Geschäftsbereich der Toyota Kreditbank GmbH Zweigniederlassung Österreich. Angebot gültig bis 30.09.2023. 2) WLTP-geprüft. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.



Rätsel für Jung und Alt

An das Hilfswerk Österreich,
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar „Was sich bewährt hat“ gewinnen.

Die Bücher werden freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname:

Name:

Straße/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Unsere Rätselseite von Gedächtnistrainer Mag. Martin Oberbauer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie ein Exemplar von „Was sich bewährt hat“ von Inge Friedl.

1 DER NASE NACH

Wie oft finden Sie das Wort NASE senkrecht (von oben nach unten und von unten nach oben) in der folgenden Buchstabenwolke?

N E S A S E N S A N
A S A E N A S N A E
S S E S A S A A S S
E A N A N N S S A E
A N E N A A E E N S
N A S E S S S N E A
N E A S E S A E N N
E S N A N E N A A S
S A E N A N E N S A
A N E S N A N S E N

2 WOHLGERUCH

Wenn man 5 Tonnen Rosenblätter braucht, um einen Liter ätherisches Rosenöl zu erzeugen, wie viel Kilogramm Rosenblätter braucht man für zwei Milliliter Rosenöl?

3 DÜFTE

Wie lautet das Zitat von Lü Bu We aus dem Buch „Frühling und Herbst des Lü Bu We“?

D_e N__tur __er Na_e is__ __s, D__te __u l__ebe__; a__er
__e_n da__ He_z ni_h__ he__t_r __st, s__ mö__en a__le
D__fte __inen u__geb__n __nd m__n r__e__ht si__ __ic__t.

AUFLÖSUNG AUS DEM LETZTEN HEFT

- Hör mal!** 24x OHR, nicht dazu passt ein „C“
- Zwischenohrreich** a. OHR, b. LAUT, c. LEISE, d. HAMMER
- Horchen** 481 + 340 + 28 + 2 = 851 Tage.

BUCHTIPP: Was sich bewährt hat

Die einfachen Dinge des Lebens schätzen lernen: Wie wir wieder den simplen Freuden des Lebens frönen können.

Die Historikerin Inge Friedl zeigt uns in diesem Buch, wie wir in einem Alltag der Reizüberflutung zu mehr Ruhe

zurückfinden können und was uns die Lebensweisheiten der Menschen von anno dazumal sagen können. Sie erzählt uns von Menschen, die aus wenig viel machten – und trotzdem glücklich waren.

Inge Friedl
Was sich bewährt hat
ISBN 978-3-222-13709-9
Styria Verlag, 2022



Kriegsgefühle

Wir halten durch! Der Wille zum Widerstand gegen den russischen Angriff ist und bleibt der Klebstoff, der die Menschen in der Ukraine zusammenhält. Die Psychologin Marina ist für das Hilfswerk International in der Ukraine tätig. Sie weiß, welche Chancen und Gefahren sich hinter der vorherrschenden Gefühlslage verbergen.

Marina ist entschlossen und mutig. Ihr Ziel ist es, als Sprachrohr für die Gefühle der Ukrainerinnen und Ukrainer zu dienen. Nach ihrer eigenen Flucht aus der Donezk-Region arbeitet die 50-Jährige heute in Iwano-Frankiwsk als Psychologin in einem der drei Help Points vom Hilfswerk International. Hier steht sie tagtäglich Menschen, die besonders unter dem Krieg leiden, zur Seite. In ihrer Arbeit begegnet sie in zahlreichen Menschen den tiefen Wunden des Kriegs. Vielen fällt es schwer, ihre Befindlichkeiten auszudrücken. Deshalb will Marina als Beispiel voranschreiten: „Wir müssen dringend über das, was wir fühlen und erleben, reden, sonst frisst uns der Krieg von innen nach außen auf.“

In den facettenreichen Gesprächen mit Klientinnen und Klienten findet

die Psychologin eine robuste Gemeinsamkeit: „Das Leid, das die gesamte ukrainische Bevölkerung erlebt, lässt in uns eine kollektive Stärke sprießen. Sie verbindet uns und macht uns widerstandsfähig. Die Resilienz und der Zusammenhalt sind riesig.“ Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nach dem Krieg treibt die Menschen in der Ukraine an. Viele stecken ihre Energie in gemeinnützige Arbeit und Hilfeleistungen für andere. Das Gemeinschaftsgefühl gedeiht durch die Hilfsbereitschaft.

KINDHEITS(T)RÄUME

Die emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen muss im Krieg besonders gefördert werden. Sozialer Austausch mit Gleichaltrigen, der für die individuelle Entwicklung besonders wichtig ist, ist durch Schulschließungen erschwert. Viele Kinder sind traumatisiert und haben





Psychologin Marina unterstützt die Kinder bei der Aufarbeitung ihrer Traumata.

einen oder beide Elternteile verloren. Eine sorglose Kindheit gibt es momentan in der Ukraine nicht. „Wenn die Kinder jetzt keinen konstruktiven Umgang mit ihren Gefühlen lernen, werden sie es schwer haben, den Krieg zu verarbeiten“, so Marina. Die Psychologin plädiert daher für altersgerechte Räumlichkeiten für Kinder und Jugendliche. Die drei Help Points des Hilfswerk International sind quer über das Land verstreut. Einerseits dienen sie als Anlaufstelle für Geflüchtete. Andererseits werden hier sichere Räume für Kinder und Jugendliche kreiert, wo gespielt, gebastelt und geplaudert werden kann. Sie können hier einfach Kind sein und sich spielerisch entwickeln.

In Gesprächen mit jungen Leuten zeigt sich für Marina eine berührende Erkenntnis: „Meine Beobachtung ist eine Werteverstärkung unter jungen

Menschen. Im Vergleich zur Zeit vor dem Krieg legen sie ihren Fokus mehr auf soziale Beziehungen und weniger auf Materielles. Ich habe oft gehört, dass junge Menschen der Meinung sind, der Krieg habe sie zu einem besseren Menschen gemacht. Auch sie konzentrieren sich mit großer Hoffnung auf die Zeit nach dem Krieg.“

SCHATTENSEITEN

Die Hoffnung auf eine bessere Zukunft bewertet Marina jedoch nicht nur förderlich: „Wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht in einer Traumwelt verlieren und die Realität ausblenden. Wenn die Erwartungen an die Zukunft nämlich zu groß sind und nicht wie erhofft eintreffen, könnte das für viele Menschen zu einer unerträglichen Belastung führen.“

Unabhängig davon, was die Zukunft bringt, wird die psychosoziale Unter-



In den Help Points können Kinder den Krieg ausblenden und ganz Kind sein.

stützung in der Ukraine ein Kernthema bleiben. Kinder werden in den nächsten Jahren ihre Kriegstraumata aufarbeiten müssen. Soldaten kommen hoffentlich unversehrt nach Hause und bringen schweren Ballast von der Front mit. Eltern haben ihre Kinder verloren und umgekehrt. Marina betont, dass all diese Menschen psychosozialen Beistand brauchen. Bei den Help Points des Hilfswerk International finden sie ihn.

HILFSWERK INTERNATIONAL NOTHILFE

Neben den Help Points leistet das Hilfswerk International auch Hilfe für Kinderkrankenhäuser. An der Front werden Nothilfepakete verteilt und Stromgeneratoren bereitgestellt. Nach der Zerstörung des Kachowka-Staudamms versorgt das Hilfswerk International in der Region Nikopol mehr als 20.000 Menschen mit dringend benötigtem Trinkwasser. ■

Neue Heimhilfen für Salzburg

Jobs mit Sinn. Heimhilfen stehen Menschen im täglichen Leben zur Seite. Sie helfen im Haushalt und bei Besorgungen oder unterstützen bei Behördengängen sowie Arztbesuchen. Das Hilfswerk bietet – im Auftrag des Landes Salzburg – seit 2021 die Ausbildung zur Heimhilfe an und bildete dabei über 150 Personen aus.



Hermann Hagleitner
Geschäftsführer Hilfswerk Salzburg

„Auch der Bedarf an Betreuungskräften in Seniorenheimen und Hausgemeinschaften steigt stetig an. Neben dem Pflegepersonal sind auch qualifizierte Personen aus den Sozialbetreuungsberufen wichtig. Sie verstärken mit ihrer Kompetenz die Teams im mobilen und stationären Bereich. Wir freuen uns, die Ausbildung im Auftrag des Landes Salzburg anbieten zu können, und laden Träger und Gemeinden ein, dieses wichtige Angebot zu nutzen.“

In den vergangenen Monaten konnten zwei Lehrgänge mit insgesamt 42 Teilnehmenden erfolgreich abgeschlossen werden. Sowohl im mobilen Dienst als auch für Hausgemeinschaften und Seniorenheime sind die Mitarbeiter/innen nun optimal für ihre Tätigkeiten geschult.

HEIMHILFEN IM MOBILEN DIENST

Bereits zum siebten Mal wurde der Heimhilfen-Lehrgang für den mobilen Dienst vom Bildungszentrum des Hilfswerk Salzburg abgehalten. 23 Teilnehmer/innen können sich mit Abschluss der Praktika über ihre neue Berufsbezeichnung „Heimhelferin“ bzw. „Heimhelfer“ freuen.

HEIMHILFEN IN SENIORENHEIMEN

Der Heimhilfen-Lehrgang für Pflege und Betreuung in Seniorenheimen wurde zum ersten Mal durchgeführt. Der berufsbegleitende Lehrgang richtet sich an Personen, die bereits in der Betreuung von Seniorinnen und Senioren tätig und bei einem Seniorenheim-Betreiber angestellt sind. 19 Teilnehmende absolvierten den Kurs des Bildungszentrums Hilfswerk Salzburg erfolgreich. „Es freut



Alle Infos zu unseren
Ausbildungen im
Bildungszentrum finden
Sie hier!

uns, dass wir den Lehrgang mit der Förderung des Landes Salzburg abhalten konnten. Der Einsatz von Heimhilfen in den stationären Einrichtungen verstärkt die Teams in den Häusern und sorgt für eine optimale Versorgung“, so Astrid Pilch, Leitung des Bildungszentrums im Hilfswerk Salzburg. Das Hilfswerk Salzburg gratuliert den Absolventinnen und Absolventen sehr herzlich! ■



Im Bild die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des 1. Heimhilfen-Lehrgangs für Seniorenheime und Hausgemeinschaften.



Die Teilnehmenden des 7. Heimhilfen-Lehrgangs im mobilen Dienst bei der Zertifikatsverleihung.

Vernetzung fördern

„OUR IDEA – YOUR FUTURE, YOUR CAREER“

Mitte Juni fand die Veranstaltung „Uni meets Praxis“ der Uni Salzburg im Unipark Nonntal statt. Studierende des Fachbereichs Erziehungswissenschaft konnten hier proaktiv mit Menschen aus der pädagogischen Praxis in den Dialog gehen. Nach einem Einblick in die einzelnen Unternehmen wurden im Foyer Informationen zu Praktika oder Arbeits- und Berufsmöglichkeiten angeboten. Das Hilfswerk Salzburg war mit einem Messestand vor Ort vertreten.



GUK CONNECTS

An der Fachhochschule Salzburg fand heuer wieder die Veranstaltung GuK connects statt. Sie bietet Studierenden des Fachbereichs Gesundheits- und Krankenpflege die Möglichkeit, sich mit Unternehmen zu vernetzen und in den Austausch mit potenziellen Arbeitgeber/innen zu gehen. Das Team des Hilfswerks war mit einem Messestand im Campus Urstein mit dabei und freute sich über den regen Austausch mit den angehenden Pflegekräften.

„JOBDAY PFLEGE“ IM LUNGAU

Ende Juni fand erstmalig eine Infoveranstaltung zu Pflege- und Betreuungsberufen in Mauterndorf statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Hilfswerk Salzburg gemeinsam mit dem Multiaugustinum und dem Biosphärenpark Lungau. Als Veranstaltungsort diente die Hausgemeinschaft für Seniorinnen und Senioren in Mauterndorf. Interessierte konnten sich das Seniorenwohnhäuser ansehen und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort direkt in den Dialog gehen. Auch die Bewohner/innen des Hauses waren mit dabei und freuten sich über die Besucher/innen.





Das Betreuungsteam in Anthering feierte gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und Vertreterinnen und Vertretern des Hilfswerk Salzburg ihr Jubiläum.



Für Stimmung beim 10-Jahre-Jubiläum in St. Michael im Lungau sorgten neben den Seniorinnen und Senioren und dem Betreuungspersonal vor Ort auch einige Ehrengäste aus der Politik, dem Hilfswerk Salzburg und der Gemeinde selbst.

INFO

BETREUTES WOHNEN IN SALZBURG

Das Betreute Wohnen in Salzburg hat sich in den letzten Jahren immer stärker etabliert. Barrierefrei und großzügig gestaltete Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen bieten ein selbstbestimmtes Leben mit ausreichend Privatheit. Da sich die Wohnungen immer nahe dem Ortszentrum befinden, sind Arzt, Apotheke, Supermarkt oder Kirche auch zu Fuß gut erreichbar.

Mehrmals die Woche ist eine Sozialbetreuungsfachkraft des Hilfswerks anwesend und übernimmt organisatorische Tätigkeiten für die Bewohnerinnen und Bewohner. Zudem werden gemeinschaftliche Aktivitäten angeboten. Gesprächsrunden, Feiern und Ausflüge sorgen für regelmäßige soziale Kontakte, ein konfliktfreies Zusammenleben und wirken der Vereinsamung im Alter entgegen.

Jubiläen im Betreuten Wohnen

Zwei unserer Einrichtungen konnten heuer groß feiern: Das Betreute Wohnen Anthering feiert sein 15-jähriges Bestehen und das Betreute Wohnen in St. Michael im Lungau bietet seit 10 Jahren viel Raum zum Wohlfühlen.

In beiden Einrichtungen profitieren Seniorinnen und Senioren von reichlich Vorzügen ihres Lebensraums, etwa barrierefreies Wohnen, soziale Begleitung und Gemeinschaft mit anderen. Im Juli wurden die Jubiläen der Einrichtungen im Rahmen von Bewohnerfesten begangen. Als Ehrengäste in Anthering durften der Bürgermeister und stete Unterstützer

des Hauses, Johann Mühlbacher, sowie Hilfswerk-Regionalleiter Thomas Petsch begrüßt werden. In St. Michael wohnten Bürgermeister Manfred Sampl, Bezirkspolizeikommandant Major Felix Gautsch, Hilfswerk-Regionalleiter Franz Bäckemberger, sowie Bgm. a. D. Hans Rauscher und Markus Schaflechner, Mitglieder des Hilfswerk-Regionalausschusses, den Feierlichkeiten bei. ■

Neue Wege im Hilfswerk

Wir begrüßen unsere neuen Kolleginnen und Kollegen im Hilfswerk Salzburg und gratulieren bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ihren kürzlich vollzogenen Karriereschritten!



EVA VERWORNER
Bereichsleitung Pflege
Regionalstelle Salzburg Stadt

Nach einer zehnjährigen professionellen Eishockey-Karriere in Schweden und einem Masterstudium in Sport an der Universität Stockholm verschlug es mich 2014 wieder nach Salzburg, wo ich mein Diplom an der Fachhochschule Salzburg absolvierte. 2019 wurde ich dann auf das Hilfswerk aufmerksam. Der Job in der Hauskrankenpflege ließ sich sehr gut mit meinem sehr aufwändigen Leistungssport kombinieren. Vor zwei Monaten bekam ich nun die Möglichkeit, mich im Hilfswerk weiterzubilden und die Stelle als Bereichsleitung anzutreten. Nach vier Jahren in der mobilen Hauskrankenpflege freue ich mich sehr auf diese neue Herausforderung und hoffe, dass wir gemeinsam noch viel im Pflegebereich bewegen können.



ELISABETH STELZINGER
Administrative Mitarbeiterin
Regionalstelle Henndorf

Meine erste Station beim Hilfswerk war das Seniorenzentrum St. Georg in Bergheim, wo ich seit Herbst letzten Jahres in der Verwaltung tätig war. Ich durfte dort meine ersten Erfahrungen im Hilfswerk sammeln und habe viele großartige, engagierte Menschen kennengelernt. Nun hat sich mir die Chance geboten, mit Juli in die Administration der Regionalstelle Flachgau zu wechseln und so noch mehr Einsicht in die Tätigkeitsbereiche dieser Organisation zu bekommen. Mein neuer Arbeitsbereich ist sehr interessant und vielseitig und ich fühle mich im neuen Team sehr wohl.



CHRISTINA WINKLER
Lehrling Bürokauffrau
Regionalstelle Lungau

Ich habe mich für meine zweite Lehre als Bürokauffrau entschieden, weil mir die abwechslungsreichen Tätigkeiten und die Arbeit im Büro große Freude bereiten. Nicht nur die alltäglichen Tätigkeiten in diesem Job waren der Grund, warum ich mich für eine Lehre beim Hilfswerk entschieden habe, sondern auch der Kontakt zu den Kundinnen und Kunden und den Mitarbeitenden. Ich bin sehr dankbar und vor allem glücklich, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, Teil eines so großen Teams zu sein.



LEONIE ORGLER
Administrative Mitarbeiterin
Haus der Senioren
Uttendorf/Niedersill

Begonnen habe ich im Jahr 2020 im Hilfswerk in der Regionalstelle Zell am See als Lehrling zur Bürokauffrau. Zusätzlich habe ich mich dazu entschieden, die Lehre mit Matura zu beginnen. Nach 3 Jahren konnte ich meinen Lehrabschluss im Juli 2023 mit gutem Erfolg absolvieren sowie bereits zwei Maturafächer abschließen. Nun habe ich die Möglichkeit bekommen, weiterhin im Hilfswerk zu arbeiten, und bin herzlich im Haus der Senioren Uttendorf aufgenommen worden. Ich freue mich auf kommende Herausforderungen in meinem neuen Arbeitsalltag.

Pensionsempfang

Alle Mitarbeiter/innen, die im Jahr 2023 in ihren verdienten Ruhestand gingen bzw. noch gehen werden, wurden zu einem Empfang eingeladen.

Über 30 Mitarbeiter/innen nahmen an der Veranstaltung teil. Im Rahmen eines stimmungsvollen Abends auf der Festung Hohensalzburg wurde den Kolleginnen und Kollegen für ihre langjährige Arbeit, ihr Engagement und ihre Tatkräftigkeit gedankt. ■



GROSSE HILFE, GANZ NAH.

LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1,
5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02,
office@salzburger.hilfswerk.at



STANDORTE

Bei Fragen kontaktieren Sie einfach eine unserer Regionalstellen in Ihrer Nähe. Wir beraten Sie gerne – kostenlos und unverbindlich.

■ Salzburg-Stadt

Inge-Morath-Platz 30, Tel. 0662/43 09 80
stadt@salzburger.hilfswerk.at

■ Henndorf

Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11
flachgau@salzburger.hilfswerk.at

■ Oberndorf

Römerweg 3, Tel. 06272/66 87
oberndorf@salzburger.hilfswerk.at

■ Tamsweg

Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10
lungau@salzburger.hilfswerk.at

■ Hallein

Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44
tennengau@salzburger.hilfswerk.at

■ St. Johann

Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77
pongau@salzburger.hilfswerk.at

■ Saalfelden

Ritzenseestraße 11, Tel. 06582/751 14
saalfelden@salzburger.hilfswerk.at

■ Zell am See

Salzachtal-Bundesstr. 13, Tel. 06542/746 22
pinzgau@salzburger.hilfswerk.at

■ Bramberg

Sportstraße 331, Tel. 06566/204 46
bramberg@salzburger.hilfswerk.at

DIABETIKERVERSORGUNG, BLUTZUCKER-MESSUNG & SICHERHEITSPRODUKTE im Pflegebereich

Wellion® GALILEO Blutzuckermessgeräte

- Teststreifenauswurf-taste zur Senkung des Infektionsrisikos



Wellion® SAFETY LANCETS Sicherheitslanzetten

- Schutz vor Nadelstichverletzungen (Infektionen)

Wellion® PROTECT PRO Sicherheitspennadeln

- Sichere Insulininjektion – Schutz vor Nadelstichverletzungen



Wellion® Safety-Station

- Optimale Aufbewahrung Ihrer Blutzucker-Messutensilien
- Sichere Entsorgung von gebrauchtem Zubehör



Kostenlose Schulung Ihres Pflegepersonals

Kostenlose Überprüfung der Messgeräte

- Kostenlose und dokumentierte Überprüfung der zur Verfügung gestellten Geräte im Rahmen des Qualitätsmanagements



wir bieten ein

SICHERHEITS-GESAMTKONZEPT

welches die Sicherheits-Produkte zur Blutzuckermessung und Insulininjektion für Pflege- und Seniorenheime und Mobile Pflegedienste beinhaltet!

MED TRUST mit der Marke Wellion
österreichisches Familienunternehmen & verlässlicher Partner im Gesundheitsbereich

SERVICE UND DIABETIKER PRODUKTE - ALLES AUS EINER HAND

